

---

Daniel-Hefte 1

# Hingabe an Christus

William MacDonald

Daniel  
Verlag 

---

Daniel-Verlag  
Lychener Str. 7, OT Retzow  
17279 Lychen  
[www.daniel-verlag.de](http://www.daniel-verlag.de)  
© William MacDonald  
1. Auflage 2006

Sprachliche Bearbeitung: Werner Mücher  
Satz: Daniel-Verlag  
Druck und Bindung: EDUCON GmbH, Ilmenau

ISBN-10: 3-935955-60-X  
ISBN-13: 978-3-935955-61-4

---

## INHALT

Vorwort .....	5
Einleitung .....	7

### Hingabe an Christus bedeutet ...

1. Hingabe an die Anbetung.....	10
2. Hingabe an das Wort Gottes .....	13
3. Hingabe an das Gebet .....	14
4. Hingabe an die örtliche Gemeinde.....	15
5. Hingabe an die Familie .....	21
6. Hingabe an den Beruf.....	23
7. Hingabe in Bezug auf materielle Besitztümer .....	26
8. Hingabe in unserer freien Zeit .....	28
9. Hingabe bei allen Aktivitäten des Lebens.....	29



---

## VORWORT

Dieses Heft geht auf einen Vortrag zurück, den William MacDonald im Oktober 1989 in Meinerzhagen, Schoppen, während einer Freizeit für junge Menschen gehalten hat.

Der Vortrag ist weiterhin auf Kassette lieferbar, und zwar zu bestellen bei: Christliche Buchhandlung Wolfgang Bühne, Meinerzhagen.

An dieser Stelle danken wir Lydia Brinkmann ganz herzlich, dass sie den Text abgeschrieben hat und so die Voraussetzung dafür geschaffen hat, dass der Vortrag nun einer größeren Leserschaft zugänglich gemacht werden kann.

William MacDonald versteht es, auf anschauliche und zu Herzen gehende Weise das Thema *Hingabe* zu behandeln. Es ist unser Gebet, dass dieses Heft insbesondere manchem jungen Leser zum reichen Segen wird. Doch auch ältere Gläubige tun gut daran, sich ernstlich zu fragen, wie es um ihre Hingabe gegenüber Christus steht.

Lychen, Juni 2006



---

## EINLEITUNG

Wir wollen unsere Bibel in Römer 12 aufschlagen: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, was euer vernünftiger Dienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist“ (V. 1.2).

Wenn ich eine Überschrift für unser kleines Studium wählen sollte, würde ich gern diese wählen: *Hingabe an Christus? – Selbstverständlich*. Aber wie und in welchem Maß sollen wir dem Herrn Jesus Christus hingegen sein? Wie sollen wir die Hingabe in den verschiedenen Gebieten unseres Lebens praktizieren? Ich glaube, dass alle Christen darin übereinstimmen, dass die, die durch das kostbare Blut Jesu Christi gereinigt sind, Ihm hingegen leben sollten. Das Sühnungswerk des Erlösers am Kreuz von Golgatha ist von solch unendlichem Wert, dass es einfach gar nicht anders geht, als dass seine Nachfolger Ihm hingegen sind.

Es besteht keine Frage über die *Tatsache* der Hingabe. Ich habe niemals jemand ein Argument dagegen vorbringen hören. Die Tatsache wird allgemein anerkannt. Die Frage ist jedoch, in welchem Ausmaß ich Christus hingegen sein sollte. Und wie soll sich das in meinem Leben zeigen? Wie soll ich das ganz praktisch

---

ausleben? Im Idealfall sollten wir Christus vollständig ausgeliefert sein. Nichts weniger als ein vollständiges Opfer unserer selbst ist angebracht. Viele unserer Lieder drücken das auch aus: „Love so amazing, so divine, demands my soul, my life, my all. Oh Christ, thy bleeding hands and feet, thy sacrifice for me, each wound, each tear demands my life, a sacrifice for thee.“ – „Eine Liebe, so erstaunlich, so göttlich, verlangt meine Seele, mein Leben, mein Alles. O Christus, deine blutenden Hände und Füße, dein Opfer für mich, jede Wunde, jede Träne, sie alle verlangen mein Leben, ein Opfer für dich.“

Wie kann ich Ihm weniger geben als mein Bestes, und wie kann ich völlig für Ihn leben? Wenn Er alles, ja, sich selbst, für mich hingegeben hat, wie kann ich Ihm dann ein geringeres Opfer bringen? Ich glaube, es war C.T. Studd, der es einmal so ausgedrückt hat: „Wenn Jesus Christus Gott ist und für mich gestorben ist, dann kann für mich kein Opfer zu groß sein, das ich für Ihn bringen könnte.“ Ich möchte noch einmal wiederholen: Wenn Jesus Christus Gott ist und wenn Er für mich gestorben ist, dann kann für mich kein Opfer zu groß sein. Wenn diese Wahrheit uns packt, revolutioniert sie unser Leben.

Ja, völlige Hingabe ist tatsächlich das Ideal. Es ist natürlich eine sehr reale Frage, ob irgend jemand überhaupt Christus völlig hingegeben ist. Studd sagte einmal, dass er kein Gebiet seines Lebens kenne, das dem Herrn Jesus nicht hingegeben wäre. Ich persönlich kann das von mir nicht sagen, weil ich mir nicht traue. Ich traue meinen Motiven nicht. Ich würde gerne *denken*, dass ich Ihm völlig hingegeben bin. Doch meine

---

Erfahrung ist diese: Ich nehme mein Leben, lege es auf den Altar und übergebe es völlig Christus, doch am nächsten Tag kriecht mein elender Leib wieder vom Altar herunter.

Sogar der Apostel Paulus musste sagen, dass er es noch nicht ergriffen hatte oder schon vollendet war (Phil 3,12). Doch er jagte ihm nach, um es zu erreichen. Wenn wir an unsere eigenen Sünden, an unser Versagen, an unseren Egoismus und an unsere gemischten Motive denken, dann meine ich, würden die meisten von uns sehr zögern zu sagen, dass ihre Hingabe an Christus vollständig sei. Dies soll uns aber in keiner Weise davon abhalten, das Ziel anzustreben. Auch wenn wir noch nicht dort angekommen sind, können wir uns zumindest in diese Richtung vorwärts kämpfen. Das tat Paulus. Er jagte dem Ziel der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus nach. Und wenn ich die Lieder der Hingabe noch nicht als meine Erfahrung singen kann, dann kann ich sie doch als die Sehnsucht, als den Wunsch und das Ziel meines Herzens singen. Ich möchte, dass mein Leben Christus hingegeben ist. Wenn also die völlige Hingabe das Ideal bleibt und die meisten wohl nicht zu sagen wagen, dass sie Christus vollständig hingegeben seien, so gibt es doch bestimmte Dinge, die wir tun können. Was würde es in meinem Leben bedeuten, wenn ich Christus wirklich hingegeben wäre?

Ich möchte das Thema gern vereinfachen. Ich habe mein ganzes Leben lang Botschaften über Hingabe gehört. Sie waren irgendwie unerreichbar und schwebten gleichsam auf Wolke 9. Es war nichts Greifbares, womit man etwas anfangen konnte. Doch so muss es nicht sein.

---

## 1. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE AN DIE ANBETUNG

Ich komme nun auf die erste Frage zurück: Was bedeutet es für mein Leben, wenn ich auf das Opfer des Herrn Jesus in einer würdigen Weise reagiere? Zuerst bedeutet es, dass die Anbetung einen sehr wichtigen Platz in meinem Leben einnehmen muss. Wenn es das erste und das hauptsächliche Ziel des Menschen ist, Gott in alle Ewigkeit zu verherrlichen, dann werde ich dem Ziel und dem Zweck meines Lebens entsprechen, wenn ich ein Anbeter bin. Ich kann Hingabe an Christus dadurch zeigen, dass ich Ihn anbetete. Das bedeutet, dass ich sowohl in meinem persönlichen Leben als auch in der örtlichen Gemeinde ein Anbeter bin und mein Herz in Anbetung und Lobpreis des Herrn überströmen lasse.

Dazu habe ich einen Vergleich, den ich euch heute Abend gern mitteilen möchte: Gott hat Hunde geschaffen, um uns etwas über Anbetung zu lehren. Hunde sind wirkliche „Anbeter“. Du kannst sie schlagen oder fortjagen, sie kommen trotzdem zurück und lecken deine Hand.

Bei uns zu Hause besuchte ich einmal eine Familie, die einen Irischen Setter hatte. Dieser Hund war wirklich ein „Anbeter“. Sobald ich ins Haus hineinkam und mich hinsetzte, kam er ins Zimmer und legte sein Kinn auf mein Knie. Wie kann man einem solchen Hund widerstehen? Eines Tages, als die Familie nicht zu Hause war, brachen Diebe ins Haus ein. Der Hund hieß sie königlich willkommen. Sie schlossen den Hund in die Küche ein und verschwanden mit allem, was sie aus dem Haus stahlen. Das nächste Mal, als ich die Familie besuchte, hatten sie

---

immer noch diesen Irischen Setter. Zusätzlich hatten sie nun einen Schäferhund. Sie sagten zu mir: „Streichle diesen Schäferhund bitte nicht, er ist nämlich unser Wachhund, ein Kampfhund, der unser Haus bewachen soll.“ So streichelte ich ihn nicht. Ich ignorierte ihn einfach. Doch dann geschah etwas ganz Seltsames. Als ich wieder zu Besuch kam, hatte der Irische Setter den Schäferhund „bekehrt“. Beide waren so freundlich, wie man es sich nur vorstellen kann.

Ich glaube, dass Gott die Hunde geschaffen hat, um mich und uns alle zu lehren, wie man ein wirklicher Anbeter wird. Katzen sind da ganz anders, sie sind irgendwie unabhängige Geschöpfe. Sie stolzieren umher und sagen gleichsam: „Ihr könnt euch glücklich schätzen, dass ich hier bin. Ich bleibe solange hier, wie ihr mir zu fressen gebt.“ Eine Katze zeigt keine Zuneigung. Ich möchte lieber ein „Hundechrist“ sein als ein „Katzenchrist“. Ich möchte ein Anbeter des Herrn Jesus sein. Wenn ich meine ganze Zeit damit verbrächte, Ihn anzubeten, dann wäre es noch immer nicht genug. Wenn uns das gesamte Vokabular der Welt zur Verfügung stände, dann wäre es noch nicht genug, um sein Lob zu besingen. Wenn ich also Christus hingegeben sein möchte, bedeutet das jedenfalls, dass ich ein Anbeter werden muss.

In einer christlichen Zeitschrift in den Vereinigten Staaten konnte man kürzlich lesen: „Wir haben die ganze Ewigkeit Zeit, den Herrn anzubeten. Jetzt kommt es darauf an, Seelen zu gewinnen.“ Nichts könnte falscher sein als das. Unsere erste Priorität bereits hier auf der Erde ist es, den Herrn Jesus Christus anzubeten. Ein sehr wichtiges Prinzip im Leben ist dies: Wir werden so wie das, was wir anbeten.

---

Es gibt Leute, die geschnitzte Bilder anbeten. Wenn unser „Gott“ ein geschnitztes Bild ist, ist es einerlei, was für ein Leben wir führen. Manche beten sogar Schlangen an. Dabei ist die Moral völlig bedeutungslos, dabei ist es völlig gleichgültig, was wir tun. Wenn wir jedoch den wahren und lebendigen Gott anbeten, so ist das ein großer Unterschied. Je mehr wir Ihn anbeten, umso mehr werden wir wie Er. Das lesen wir in 2. Korinther 3,18: „Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist.“ Es ist ein gewaltiges Wunder, das dort stattfindet!

Vor Jahren las ich von einem Mann, der einen buddhistischen Tempel aufsuchte. Tag für Tag saß er dort auf dem Boden, seine Beine im Lotus-Sitz gekreuzt, seine Arme verschränkt. Alles, was er tat, bestand darin, Buddha anzuschauen. Die Leute sagten, dass sein Gesicht, nachdem er Buddha jahrelang so angeschaut hatte, wirklich wie das Gesicht Buddhas aussah. Ich weiß nicht, ob das wahr ist. Aber ich weiß auf jeden Fall, dass wir dem Herrn Jesus in dem Maß ähnlich werden, wie wir Ihn anschauen. Und wie schauen wir Ihn an? Durch die Bibel. An einer anderen Stelle heißt es, dass der Hörer des Wortes einem Mann gleich ist, der sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet (Jak 1,23). Der Spiegel hier ist die Bibel. Es ist aber auch so, dass wir, wenn wir die Bibel lesen und ganz besonders die Evangelien, die moralische Herrlichkeit des Herrn Jesus sehen. Je mehr wir sie anschauen, umso ähnlicher werden wir Ihm.

Wer ist dazu in der Lage? Wie kann ich dem auch nur einigermaßen entsprechen? Bin ich ein Anbeter? Wird

---

meine Stimme – wenn ich ein Mann bin – in der Gemeinde des Volkes Gottes gehört, um Ihn anzubeten?

Ich liebe das Brotbrechen in den Gemeinden. Wenn ich Geschwistern begegne, die das Zusammenkommen verlassen haben und sich anderen religiösen Gemeinschaften angeschlossen haben, so sagen sie fast ohne Ausnahme, dass sie das Brotbrechen vermissen. Dann würde ich am liebsten sagen: „Warum bist du denn überhaupt weggegangen?“ Für mich ist es etwas ganz Wunderbares, Woche für Woche mit dem Volk Gottes zusammenzukommen und an den zu denken, der sich selbst für uns hingegeben hat.

## **2. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE AN DAS WORT GOTTES**

Es ist völlig unmöglich, sich eine Hingabe an das lebendige Wort Gottes (an Christus) vorzustellen ohne Hingabe an das geschriebene Wort Gottes. Beide sind ganz eng miteinander verflochten. Unsere Erfahrung ist, dass die Menschen immer mehr zu Analphabeten werden, was die Bibel betrifft. Und je mehr die Unkenntnis und der Analphabetismus bezüglich der Bibel zunehmen, umso mehr sind die Menschen Irrlehren ausgeliefert. Wir sollten uns da einmal prüfen. Verbringst du mehr Zeit vor dem Fernseher als mit dem Wort Gottes? Weißt du mehr über die Sportschau oder irgendeine andere Sendung als über den Propheten Hesekiel? Du solltest dir diese Fragen ernsthaft stellen.

Welchen Platz hat die Bibel in meinem Leben? Wenn ich überhaupt irgendetwas weiß, dann dies, dass wir Tag für

---

Tag dieses Buch aufschlagen müssen, um Speise zu bekommen. Wir müssen dieses Buch aufschlagen, um Gott reden zu hören. Die Bibel gibt mir einen allgemeinen Rahmen für den Willen Gottes in meinem Leben, sie bewahrt mich vor Irrtum, vor Irrlehre, und hilft mir, weise Entscheidungen zu treffen.

Wir brauchen wirklich große Disziplin, um den Fernseher auszuschalten und in unser Zimmer zu gehen, um uns mit dem Wort Gottes zu beschäftigen. Manche Leute finden das sehr schwierig. Sie sind viel lieber mit ihren Freunden zusammen, um mit ihnen zu sprechen. Auch ziehen sie Aktivitäten vor. Doch Gott will, dass wir diese stille Zeit mit Ihm zusammen verbringen und der Heiligen Schrift hingegeben sind.

### 3. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE AN DAS GEBET

Welche Art von Liebesbeziehung wäre es, wenn wir nie mit dem Herrn reden würden? Hingabe bedeutet daher auch Gemeinschaft, und Gemeinschaft setzt Gebet voraus. Der Herr Jesus kann keinen sehr großen Platz in meinem Leben haben, wenn ich nicht regelmäßig mit Ihm spreche. Andererseits werde ich, je mehr ich Ihn liebe, umso häufiger am Thron der Gnade sein, um Ihm dort zu begegnen.

Vielleicht fragt jemand: Wie viel Zeit soll ich am Tag im Gebet verbringen? Diese Frage kann ich nicht für dich beantworten. Es gibt kein Patentrezept. Jeder muss das für sich selbst herausfinden. Martin Luther sagte einmal,

---

dass er, wenn er an einem Tag sehr viel zu tun hatte, mindestens zwei Stunden im Gebet verbrachte. Wenn ich das lese, ermutigt mich das umso mehr.

Wie viel wir beten, hängt von unseren Aktivitäten für den Tag ab, von unserem Arbeitspensum, von der Dringlichkeit bestimmter Nöte und Bedürfnisse und von unseren Gebetslasten, die der Herr uns auferlegt. Auf jeden Fall sollten wir jeden Tag im Gebet sein, zu regelmäßigen Zeiten, und das während des ganzen Tages. Jemand hat einmal gesagt: „Ich messe meine Wirksamkeit daran, für wie viele Menschen ich bete, und daran, wie viele Menschen für mich beten.“ Das ist eine gute Möglichkeit, unsere Wirksamkeit zu messen. Dabei ist die Dauer unserer Gebete nicht so wichtig wie ihre Qualität. Es besteht ja die Möglichkeit, dass wir ein kurzes, ernstliches Gebet zu Gott emporschicken, und die Last wird von unserer Seele genommen. Hingabe an Christus bedeutet Hingabe an das Gebet.

#### **4. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE AN DIE ÖRTLICHE GEMEINDE**

Jemand hat einmal gesagt: „Würden wir uns klar machen, dass das Wertvollste und das, was der Herr am innigsten in der Welt liebt, die Gemeinde ist, würden wir wesentlich weniger Zeit mit untergeordneten Dingen verbringen; unsere wichtigsten Anstrengungen würden in die Auferbauung der örtlichen Gemeinde, wo wir zu Hause sind, investiert werden. Unsere Liebe würde sich auf jedes einzelne Glied seines Leibes ausrichten. So würden wir uns um das kümmern, was Ihm in dieser

---

Welt am meisten bedeutet.“ Ich denke, es ist gut, darüber nachzudenken. Christus hat „die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben“ (Eph 5,25). Was bedeutet die Gemeinde für mich? Oder sind wir nur „Sonntagschristen“?

Hingabe an Christus bedeutet, dass wir immer dann, wenn die Türen des Gemeinderaumes geöffnet sind, da sind. Und wenn wir die Vorrechte der Gemeinde genießen dürfen, sind wir dann auch bereit, Verantwortung mitzutragen?

Als ich noch ein kleiner Junge war, trug mein Vater meinen Bruder und mich häufig durch Schneewehen auf der Schulter zur Gemeinde. Die Gemeinde war nicht so groß wie heute hier. Es gab drei oder vier sehr alte Schwestern. Ich habe sie mir betrachtet und die Leberflecken auf ihren Händen gesehen. Heute habe ich selbst eine ganze Menge solcher Flecken. In dieser Gemeinde gab es nur zwei Brüder: meinen Vater und einen anderen Bruder. Es gab dort nicht viel, was für den natürlichen Menschen anziehend war. Aber der Herr war dort.

Ich liebe die örtlichen Gemeinden. Sie bedeuten mir sehr viel. Manchmal kommt in den Zusammenkünften der örtlichen Gemeinde der Himmel sehr tief herab. Ich habe Gemeindestunden miterlebt, wo die Priester zum Dienst nicht stehen konnten, weil die Herrlichkeit des Herrn da war. Wenn ich *Priester* sage, dann meine ich die Brüder, denn wir alle sind Priester. Ich möchte unbedingt dort sein, wo das geschieht.

Eines Abends wurde in einer Gemeinde das Wort Gottes mit Vollmacht gepredigt. Ein Mann stand auf, um das

---

Abschlusslied vorzuschlagen. Sein Gesicht war so weiß wie ein Blatt Papier. Er schlug das Lied vor und stand dort, während der erste Vers gesungen wurde, dann musste er sich hinsetzen. Die Leute gingen still nach Hause, manche von ihnen weinten.

Einige Monate später bekam ich einen Brief von einem meiner jungen Freunde. Er schrieb: „Lieber William, mein Leben ist seit jener Zusammenkunft nicht mehr dasselbe wie vorher. Oh, die bitteren, bitteren inneren Vorwürfe, das Bedauern; doch vielleicht kann Gott trotz meines Bedauerns über die vergeudete Zeit noch etwas für seine Herrlichkeit retten.“ Kurze Zeit später packte er mit seiner Familie die Sachen und ging als Missionar nach Brasilien.

Es ist so schön, in der Gemeinde zu sein, wenn die Gegenwart des Herrn mächtig zu verspüren ist. Vor einigen Jahren fand in einer Zusammenkunft in Philadelphia (Stadt in den USA) Folgendes statt: Die Zeit des Brotbrechens war gekommen, und das Schweigen Gottes lag auf der Gemeinde. Da stand ein gottesfürchtiger älterer Bruder auf, um für das Brot zu danken. Als er den Tisch erreichte, fiel er nieder auf die Knie. Die Geschwister, die da waren, werden das niemals vergessen. Es war genau das Richtige, was an diesem Tag des Herrn zu tun war. Hätte jemand das am nächsten Tag des Herrn wieder getan, wäre es wohl nicht passend gewesen. Es hat einen dauerhaften Eindruck bei den Anwesenden hinterlassen.

Liebe Freunde, wenn ihr euch dem Herrn Jesus hingeben wollt, so gebt euch der örtlichen Gemeinde hin. Ich frage noch einmal: Sind wir als solche bekannt, die immer

---

dort sind, sobald die Türen geöffnet sind? Hingabe an Christus bedeutet Hingabe zum Dienst. Es bedeutet zumindest, dass wir unser Leben für das hingeben, was Er daraus machen möchte. Es bedeutet, Ihm zur Verfügung zu stehen, überall hinzugehen, alles zu sagen und alles zu tun, wo und was Er möchte.

Wenn manche über Hingabe nachdenken, denken sie an nichts anderes als an das Missionsfeld. Sie denken nur an Spinnen, Schlangen und Skorpione, an alles Negative. Ich habe den Herrn Jesus nicht so kennen gelernt. Sein Wille ist gut und wohlgefällig und vollkommen. Bevor Er uns beruft, irgendetwas für Ihn zu tun, wirkt Er in uns den Willen dazu. Auch sagt Er nicht: *Geh* auf das Missionsfeld, sondern: *Komm* auf das Missionsfeld. Er ist dort, um uns willkommen zu heißen. Doch vielleicht heißt es für dich nicht, auf das Missionsfeld zu gehen. Vielleicht ist dein Dienst hier zu Hause in der Heimat. Vielleicht ist es für dich die Arbeit in einem weltlichen Beruf. Das Wichtige ist, Ihm zur Verfügung zu stehen. Es ist unaufrichtig, Jesus Christus in Bezug auf die Errettung zu vertrauen und Ihm nicht die Führung unseres Lebens hier anzuvertrauen.

Ich möchte etwas aus meinem eigenen Leben erzählen, nicht um mich zu verherrlichen, sondern um den Herrn zu verherrlichen. Ich habe mich zum Herrn Jesus bekehrt, als ich etwa 18 Jahre alt war. Ich lieferte Ihm mein Leben zur Errettung aus, jedoch nicht zum Dienst. Ich hatte Pläne für mein Leben. Ich wollte nicht, dass mir jemand dazwischen funkte. Ich wollte gern Banker werden, eine Menge Geld an der Börse verdienen und mit 35 Jahren in Pension gehen. Das war mein Ziel. Als ich dann das Universitätsstudium abgeschlossen hatte, bekam ich eine Stelle an einer Bank. Ich liebte meinen Beruf, denn

---

dafür war ich ausgebildet. Doch dann bombardierten die Japaner Pearl Harbor; alle jungen Männer, die gesund waren, wurden zum Militärdienst einberufen. Gott begann in meinem Leben zu wirken. Ich hatte Gelegenheit, in eine Bibelklasse zu gehen. Jeden Sonntagmorgen betrachteten wir fortlaufend das Johannesevangelium.

Dadurch redete Gott zu mir. Er sprach zwar nicht akustisch hörbar, doch Er sagte zu mir: „Ich habe dich nicht dazu gemacht, dass du Magengeschwüre wegen des Geldes anderer Leute bekommst!“ Diese Überzeugung vertiefte sich in meinem Herzen. Eines Tages sagte ein Seemann, der Christ war, zu mir: „Hast du schon einmal etwas von C.T. Studd gelesen?“ Ich sagte: „Nein.“ – „Würdest du gern einmal etwas von ihm lesen?“ Ich sah keinen Grund, ein Buch mit einem solch langweiligen Titel zu lesen, und fragte: „Warum meinst du, dass ich es lesen sollte?“ Er sagte nur: „Ich denke, du solltest es einmal lesen.“

Ich bekam das Buch an einem Samstag. Mittags legte ich mich ins Gras – ich war zu der Zeit in Hawaii – und begann es zu lesen. Ich las erstmalig von diesem Mann, der ein Fanatiker für Jesus war. Er war wirklich Christus hingegeben. Er verliebte sich in ein Mädchen und hatte Sorge, dass sie ihn mehr lieben könnte als Jesus Christus. So verfasste er ein kleines Gedicht und sagte zu ihr: „Ich will, dass du dieses Gedicht jeden Tag deines Lebens aufsagst.“ In dem Gedicht hieß es: „Jesus, ich liebe Dich, Du bist mir lieber, als Charley es je sein könnte.“

Dann las ich von seinem Lebensmotto. Ich habe es bereits zitiert: „Wenn Jesus Christus Gott ist, und wenn Er für mich gestorben ist, kann kein Opfer für mich zu groß sein, das ich für Ihn bringen könnte.“ Dieser Satz

---

hat mich erschlagen. Ich sah die völlige Konsequenz der Hingabe an Christus, und zum ersten Mal in meinem Leben fiel ich auf die Knie und lieferte dem Herrn mein Leben zum Dienst aus.

Liebe Freunde, es ist möglich, Ihm bezüglich der Rettung zu vertrauen und Ihm das Leben trotzdem nicht zum Dienst auszuliefern. Doch das ist töricht, denn Gott kennt Möglichkeiten, die uns überhaupt nicht in den Sinn kommen. Wir meinen vielleicht, dass wir wüssten, was das Beste für unser Leben ist, doch Gott weiß noch viele andere Dinge, die wunderbar und herrlich sind. Ich möchte heute Abend davon Zeugnis geben: Ich habe ein wundervolles Leben, und ich möchte es überhaupt nicht anders haben – zumindest, was die Führung des Herrn betrifft. Alle Männer, die mit mir in der Bank arbeiteten, sind inzwischen pensioniert. Einer hat als Hobby elektrische Eisenbahnen, ich habe etwas Besseres als das.

Als ich bei der Marine war, war ich nicht bei einer kämpfenden Einheit, sondern bei einer Transporteinheit. Es war so, als hätte ich bei der Lufthansa gearbeitet. Natürlich ging es militärisch zu. In Alaska hatten wir ein ziemliches Problem. Unsere Flugzeuge starteten vom Flughafen aus und erfüllten dann ihre Mission. Doch dann gab es starken Nebel, wie das in Alaska üblich ist. Oft bedeckte der Nebel den Flugplatz vollständig, sodass die zurückkehrenden Flugzeuge nicht landen konnten. Viele zogen über den Wolken ihre Kreise, bis der Treibstoff zu Ende war. Sie funkten „Auf Wiedersehen“ und zerschellten. Wir haben auf diese Weise mehr Flugzeuge beim Transport verloren als im Kampfeinsatz. Die Marine musste irgendetwas tun. Dort, wo ich stationiert war, begann man mit Experimenten. So wurde ein Sys-

---

tem entwickelt, wie man auch bei Nebel landen konnte. Schließlich war das System so weit gediehen, dass den Piloten, die über dem Nebel flogen, gesagt wurde, wie sie eine Acht fliegen sollten. Dann wurde das Flugzeug in eine Linie mit der Landebahn des Flugplatzes gebracht. Schließlich wurde dem Pilot mitgeteilt, mit welcher Geschwindigkeit das Flugzeug sinken sollte. Und dann kam der Befehl: „Nimm deine Hände vom Steuerknüppel!“ Das Flugzeug landete sicher auf dem Flugplatz.

Das funktioniert sogar bei Flugzeugträgern. Die Flugzeugträger sind ja im Meer, und die Landebahn schwankt ständig hin und her. Das Flugzeug kann den Flugzeugträger nicht gut sehen, aber dann wird es in eine Linie mit der Landebahn gebracht, und der Computer steuert das Flugzeug so, dass es, genau abgestimmt auf den Flugzeugträger, sicher landet. Ein einziges Mal gab es in Oakland einen Unfall. Was meint ihr, was da geschehen war? Der Pilot hatte die Hände nicht vom Steuerknüppel genommen.

Ihr jungen Menschen, Gott sagt euch heute Abend: Nehmt die Hände vom Steuerknüppel eures Lebens weg. Ich bringe euer Leben sicher auf die Landebahn. Ich werde euch ein gutes Leben geben. Ließe ich euch die Wahl, ihr könntet gar nicht so gut wählen.

## 5. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE AN DIE FAMILIE

In gewissem Sinn ist die Familie eines Christen sein erstes Missionsfeld. Der beste Dienst, den überhaupt jemand tun kann, ist in vieler Hinsicht der Dienst einer

---

Christin, die Männer und Frauen für Gott großzieht. Wir meinen häufig, dass es das Predigen auf der Kanzel ist, das etwas zählt. Susanna Wesley hat nie auf einer Kanzel gestanden, aber sie hatte eine Familie mit 19 Kindern, die sie großgezogen hat. John Wesley wurde von Gott in der großen Erweckung gebraucht; dadurch wurde England vor einer Revolution bewahrt, wie Frankreich sie erlebt hat. Wer konnte nicht John Wesley? Doch selten spricht jemand von Susanna Wesley.

Eine Bekannte von mir in Südkalifornien nahm eines Tages an einem Mittagessen mit vielen Karrierefrauen teil. Beim Essen prahlten sie alle mit ihren Karrieren – bei uns nennt man das *Egotrip*. Plötzlich sagte jemand: „Und Charlotte, was ist dein Beruf?“ Sie sagte: „Ich erziehe Männer für Gott.“ Und das hat sie auch getan. Sie hat drei Männer für Gott aufgezogen, und ihr könnt euch vorstellen, dass plötzlich die ganze Unterhaltung endete.

Manche gebrauchen ihre Familie als Entschuldigungsgrund dafür, von der Gemeinde wegzubleiben oder dem Herrn nicht zu dienen. Ich glaube, dass Gott einem niemals eine Familie gegeben hat, um sie als Entschuldigung zu benutzen. Es gibt keinen Konflikt zwischen Christus einerseits und der Familie andererseits.

Hingabe an Christus bedeutet Hingabe an die Familie; und das bedeutet, ...

- dass die Frauen sich ihren Männern unterordnen als dem Christus
- dass die Ehemänner ihre Frauen lieben, wie Christus die Gemeinde geliebt hat

- 
- dass Kinder ihren Eltern gehorchen
  - dass Eltern ihre Kinder nicht zum Zorn reizen
  - dass es sich um gottesfürchtige christliche Familien handelt.

Kinder lernen durch Beobachtung: Sie stellen fest, was ihre Eltern glauben und was ihnen wichtig ist. Kinder sind nicht dumm, sie werden bereits mit einem inneren Kurs in Psychologie geboren. Sie beobachten ihre Eltern sehr genau. Sie können genau sagen, welche Prioritäten ihre Eltern haben. Das hat natürlich Auswirkungen auf sie. Manchmal muss die Gnade ganze Generationen überspringen. Leider muss man feststellen, dass das oft der Fall ist.

## 6. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE AN DEN BERUF

Das ist ein äußerst wichtiger Punkt. Wir unterscheiden häufig zwischen einer irdischen und einer geistlichen Tätigkeit. Die Schrift macht diesen Unterschied nicht. Ein Sklave, der draußen auf dem Baumwollfeld arbeitet, kann ebenso im Zentrum des Willens Gottes stehen wie ein Mann auf der Kanzel. Epheser 6 macht das sehr klar. Wir schlagen dazu Epheser 6,5–8 auf: „Ihr Knechte, gehorcht den Herren nach dem Fleisch mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als Knechte Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut und mit Gutwilligkeit dient, als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass, was irgend ein jeder Gutes tut, er dies vom Herrn empfangen wird, er sei Sklave oder Freier.“

---

Beachten wir in diesem Abschnitt einige Ausdrücke: Wir lesen hier von Knechten, eigentlich waren das Sklaven. Das waren keine Leute, die für Geld arbeiteten, sondern Leute, die ihren Herren als Besitztum gehörten. Und wie sollten sie arbeiten? „Als dem Christus“ (V. 7). Was immer sie tun, es wird von ihnen erwartet, dass sie es für den Herrn tun. Das gibt jeder ehrbaren Arbeit, die wir tun, eine großartige Würde.

„... indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut“ (V. 6). Vielleicht kehrt ihr den Fußboden. Wenn ich einen Fußboden kehre, kann ich dadurch den Willen Gottes von Herzen tun? Natürlich! Die einfachste, niedrigste Arbeit kann man Ihm zuliebe tun.

„... mit Gutwilligkeit dient, als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass, was irgend ein jeder Gutes tut, er dies vom Herrn empfangen wird, er sei Sklave oder Freier“ (V. 7). Ist das nicht großartig? Ich weiß nicht, was deine Arbeit ist. Wenn deine Arbeit dem Willen Gottes entspricht, kann sie vollständig zur Ehre Gottes sein. Wie? Indem du sie gut und ordentlich machst. Durch die hervorragende Qualität deiner Arbeit kannst du den Herrn Jesus ehren. Du gibst deinem Arbeitgeber 60 Minuten deiner Arbeit für das Geld, das er dir für die Stunde bezahlt. Unsere Arbeit sollte unser Zeugnis sein.

Ich glaube nicht, dass es recht ist, dass wir auf Kosten der Firma Zeugnis für den Herrn Jesus ablegen. Wir werden nicht für das Abhalten von Bibelstunden bezahlt, sondern für unsere Arbeit. Wir sollten in dieser Hinsicht also sehr vorsichtig sein. Natürlich gibt es immer Möglichkeiten, Zeugnis abzulegen. Dafür gibt es Mittagspausen, Kaffee-

---

pausen oder Ähnliches; wir sollten nicht die Zeit gebrauchen, für die wir bezahlt werden. Es ist wirklich nicht fair, einen unerretteten Menschen zu bitten, uns dafür zu bezahlen, dass wir Zeugnis für Christus ablegen.

Oft ist es so, dass in der irdischen Arbeit die Belastungen zunehmen. Um dem Herrn Jesus wirklich hingegeben zu sein, kommt vielleicht die Zeit, dass wir sagen müssen: So weit und nicht weiter. Manchmal wollen die Firmen wirklich das Lebensblut aus uns herausaugen.

Einer meiner Freunde arbeitete bei der Automobilfabrik Ford. Sein Vorgesetzter sagte zu ihm: „Wenn du für Ford arbeitest, steht Ford an erster Stelle.“ Mein Freund antwortete: „Es tut mir Leid, aber Ford steht in meinem Leben nicht an erster Stelle, in meinem Leben kommt zuerst der Herr Jesus.“ Daraufhin sagte der Chef: „Natürlich sollst du am Sonntag in die Kirche gehen.“ Mein Freund sagte: „Meine Familie kommt an zweiter Stelle, und Ford kommt an dritter Stelle.“ Er fand woanders Arbeit. Die, die Gott ehren, die ehrt Gott auch. Deswegen hat er nichts verloren, aber er hat es seiner Arbeit nicht erlaubt, Christus aus seinem Leben hinauszudrängen oder den Dienst für Christus aus seinem Leben hinauszudrängen. Manchmal bedeutet es, auf eine Beförderung zu verzichten. In meinen Augen ist das ein *kleines* Opfer.

Ich danke Gott für unsere jungen Leute, die zu ihrem Chef gehen und sagen: „Ich möchte keine ganze Woche arbeiten. Lass mich drei Tage arbeiten, und ich werde die Arbeit von fünf Tagen an drei Tagen erledigen.“ Es ist erstaunlich, wie viele weltliche Chefs dem zustimmen. Sie wissen, dass Christen eine bessere Arbeit leisten als

---

andere. So haben diese jungen Christen die Möglichkeit, den Rest der Woche dem christlichen Dienst zu widmen. Wenn wir wirklich Christus hingegeben sind, sind wir auch an unsere irdische Arbeit hingegeben.

## 7. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE IN BEZUG AUF MATERIELLE BESITZTÜMER

Wenn wir Christus hingegeben sind, sind wir Ihm auch auf dem Gebiet der Finanzen hingegeben. Was unsere Verwaltung der irdischen Besitztümer betrifft, so betrachtet der hingeebene Christ seine Besitztümer nicht als sein Eigentum. Er weiß, dass sie dem Herrn gehören, er ist lediglich Gottes Verwalter. Er muss die Dinge seines Herrn eben für Ihn verwalten.

David Livingstone hat etwas gesagt, was mir sehr geholfen hat: „Ich habe mich entschlossen, nichts zu besitzen außer dem, was in Beziehung zum Reich Gottes steht.“ Ich weiß nicht, wie man es besser hätte ausdrücken können. Das ist es, was die Heilige Schrift lehrt. Gebrauchen wir alles, was wir haben, für den Herrn Jesus? Haben wir ein Auto? Gebrauchen wir es für Ihn. Haben wir einen Computer? Wunderbar. Gebrauchen wir ihn für den Herrn Jesus. Dabei denken wir an das Wort des Herrn: „Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Rost zerstören und wo Diebe einbrechen und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel“ (Mt 6,19.20). Im Himmel gibt es weder Motten noch Rost und erst recht keine Diebe. Das ist der sicherste Platz für unseren Reichtum. Das ist es, was der Herr Jesus lehrt. Gottes Wille für dich ist: Arbeite hart für deine laufenden Bedürfnisse und

---

für die deiner Familie, und investiere alles, was darüber hinausgeht, in das Werk des Herrn, und vertraue Gott im Blick auf deine Zukunft. Manche sagen: „Wenn ich das tue, bekomme ich einen Nervenzusammenbruch.“ Meine Antwort ist: „Wenn ihr Gott nicht vertraut, bekommt ihr drei Nervenzusammenbrüche: durch Motten, durch Rost und durch Diebe.“

Eins der großen Paradoxe des Lebens ist: Derjenige, der für die Schätze im Himmel lebt, ist der, der das sorgenfreiste Leben auf der Erde hat. Machst du dir Sorgen? Gott möchte nicht, dass du dir Sorgen machst. Wir müssen uns Ihm nur hingeben. Er wird sich um uns kümmern: „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden“ (Mt 6,33).

Wir alle sagen, dass wir an die Inspiration der Heiligen Schrift glauben, aber ich frage mich, wie viele von uns an diesen Vers glauben. Ich frage mich, wie viele von uns wirklich glauben, dass der Herr sich, wenn wir uns Ihm ausliefern, um uns kümmert, z. B. um unsere Kleidung – und ob Er das auch noch in 20 Jahren tut. Doch genau das sagt dieser Vers. „Trachtet aber *zuerst* nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies *alles* wird euch hinzugefügt werden.“

Es gibt heutzutage Menschen, die solch ein Leben führen. Wenn dieser Vers nicht stimmte, würden sie völlig untergehen. Doch sie gehen nicht unter! Keiner von denen, die ich kenne, hungert, keiner von ihnen hat kein Zuhause. Sie alle leben ein gutes Leben. Irgendjemand sorgt für sie. Gott zahlt für das, was Er in Auftrag gibt. Er liebt es, beim Wort genommen zu werden.

---

Das möchte ich auch jungen Ehepaaren sagen. Es ist eine sehr gute Sache, worüber ihr Euch vor dem Herrn Gedanken machen solltet. Macht euch Gedanken über den Lebensstandard, mit dem ihr zufrieden seid. Alles, was darüber hinausgeht, könnt ihr ins Werk des Herrn investieren. Vielleicht sagt ihr: „Oh, das ist aber radikal, das ist revolutionär.“ Ja natürlich, die Lehren des Herrn Jesus sind radikal. Wenn wir sie lesen und uns dabei bequem im Stuhl zurücklehnen, haben wir sie nicht verstanden. Sie sind wahr. Er möchte, dass wir Ihm vertrauen.

## **8. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE IN UNSERER FREIEN ZEIT**

Vielleicht denkst du: „Jetzt wird es aber schlimm.“ O nein. Der Herr Jesus sagt: „Kommt ihr selbst her an einen öden Ort für euch allein und ruht ein wenig aus“ (Mk 6,31). Manche meinen, der Dienst für den Herrn sei so wichtig, dass wir niemals eine Ruhepause einlegen sollten. Ich kenne einige Missionare, die der Missionsarbeit erhalten geblieben wären, wenn sie die Weisheit und geistliche Reife besessen hätten, ein paar Wochen Urlaub zu machen, um sich zu erholen.

Paulus sagte, dass auch die leibliche Übung einen gewissen Wert hat. Natürlich, geistliche Übung bleibt in alle Ewigkeit. Aber wir wollen auch da ausgewogen sein. Wir können auch unsere freie Zeit für Gott gebrauchen. Vielleicht können wir einen Berg besteigen und wandern. Nimm ein paar unbekehrte Freunde mit, und du wirst sehen, dass auch sie gern wandern.

---

Wenn wir dann am Lagerfeuer unser Abendessen einnehmen, neigen wir den Kopf und danken für das Essen. Wir müssen ihnen das Evangelium nicht überbraten. Wir leben einfach unser Leben vor ihnen. Vielleicht fangen sie an, uns Fragen zu stellen. Sie werden die Tür weit aufmachen. Wir müssen hineingehen und ihre Fragen beantworten.

### 9. HINGABE AN CHRISTUS BEDEUTET HINGABE BEI ALLEN AKTIVITÄTEN DES LEBENS

Ich habe versucht, das Thema auf eine praktische Weise zu behandeln. In der Nähe von Motherwall in Schottland ist der Heimatort von David Livingstone. Dort steht ein Denkmal für ihn. Auf der einen Seite steht: „Die Liebe Christi drängt mich.“ – Paulus. Auf der anderen Seite steht: „Die Liebe Christi zwingt mich.“ – David Livingstone.

Der Herr Jesus hat uns am Kreuz auf Golgatha errettet, das bedeutet, dass Er uns erkauft hat; wir gehören Ihm als sein Besitz, unser Leben gehört Ihm. Wenn ich mein Leben für mich gebrauche und so lebe, wie es mir gerade Spaß macht, bin ich ein Dieb. Dann nehme ich mir das, was mir nicht gehört. Ist das nicht sehr ernst? Die Tatsache, dass Christus *Herr* ist, bedeutet, dass wir uns Ihm hingeben müssen. Wenn Jesus Christus *Herr* ist, hat Er auch ein Anrecht auf alles, was uns gehört.

Die Erbarmungen Gottes verlangen ein hinggegebenes Leben (Römer 12). Wenn Er für uns gestorben ist, ist es das Geringste, dass wir für Ihn leben. Er hat *alles* gegeben,

---

sollten wir weniger geben? Wir vertrauen Ihm bezüglich unserer ewigen Errettung, so ist es nur allzu vernünftig, dass wir Ihm auch zutrauen, dass Er unser Leben hier auf der Erde führt.

Ich fordere euch auf, ganz besonders die Jüngeren unter euch: Wenn ihr durch die Gnade Gottes gerettet seid und euch an eurer Errettung erfreut, aber noch nie auf die Knie gefallen seid und gesagt habt: „Herr Jesus, hier ist mein Leben: gebrauche Du es so, wie es Dir gefällt!“, so beginnt damit. Tut es nicht nur einmal, sondern jeden Tag eures Lebens.

Ich möchte mit einem Gedicht enden:

*Ich möchte mein Leben so frei vom Ich haben,  
dass mein geliebter Herr kommen  
und seine eigenen Möbel hineinstellen kann  
und dass Er mein Herz zu seinem Heim machen kann.*

*Und da ich weiß, was das bedeutet,  
schlüpfe ich jeden Morgen,  
solange es noch still ist, an einen ruhigen Ort  
und übergebe Ihm meinen Willen.*

*Er nimmt meinen Willen gern an  
und legt mir seinen vor.  
Dann bin ich bereit, den Tag zu beginnen  
und jede Aufgabe, die es gibt, zu tun.*

*Auf diese Weise kontrolliert mein Herr  
meine Interessen, meine Probleme,  
weil wir uns zu Beginn des Tages treffen,  
um unsere Willen auszutauschen.*

---

Das Originalgedicht lautet auf Englisch:

*I want my life so cleared of self,  
That my dear Lord may come  
And set up His own furnishings  
And make my heart His home.*

*And since I know what this requires  
Each morning while it's still  
I slip into that secret place  
And leave with Him my will.*

*He always takes it graciously  
presenting me with His.  
I am ready then to start the day  
And any task there is.*

*And this is how my Lord controls,  
my interests, my ills,  
because we meet at break of day  
for an exchange of wills.*

Ich versuche, das jeden Tag zu tun! Ich gehe auf die Knie und sage: „Herr Jesus, hier ist mein Wille, ich nehme deinen Willen für die nächsten 24 Stunden.“

Versuch auch du es! Es ist wunderbar!